



Der Newsletter aus dem TIERHEIM LEIPZIG



Unser neuer Newsletter ist da!

Liebe Tierfreunde,
dies ist die erste Ausgabe des Newsletters des Leipziger Tierheims.

Ab sofort werden wir Sie im Rhythmus von zwei Monaten über aktuelle Ereignisse im Tierheim Leipzig informieren, für Veranstaltungen werben oder über regionale und überregionale Neuigkeiten aus dem Tierschutzbereich informieren. Damit ergänzen wir ab sofort unsere Zeitschrift, das „Tierheim-Magazin“, um einen kleinen, aber dafür schnelleren Informationsträger und wollen so erreichen, dass Sie ein noch aktuelleres Bild von der Situation in unserem Tierheim haben.

Sie finden den jeweils aktuellen Newsletter als Datei auf unserer Homepage unter: www.tierheim-leipzig.de.

Wir bedanken uns für Ihr Interesse an unserer Arbeit und freuen uns auf Ihre Anregungen und Meinungen, gern über m.sperlich@tierheim-leipzig.de

Michael Sperlich

Geschäftsführer

Vorstandsmitglied-Öffentlichkeitsarbeit

Keine Atempause zum Jahresbeginn

Das neue Jahr bescherte dem Tierheim im Hundebereich auch gleich wieder neue Gäste. Auf Veranlassung des Veterinäramtes mussten zwei Muttertiere von verschiedenen Halterinnen mit insgesamt zehn Welpen aufgenommen werden.

In einem Fall gab es Hinweise aus der Bevölkerung, dass in einer Gartenlaube eine Hündin mit Welpen gehalten wird, welche die Laube nicht verlassen dürfen. Diese Hinweise wurden unverzüglich an das Veterinäramt weitergegeben, welches bei einer folgenden Kontrolle eine Rottweilerhündin mit drei Jungtieren im Alter von ca. drei Monaten unter nicht artgerechten Bedingungen vorfand und dem Tierheim zur Verwahrung übergab. Insbesondere die Jungtiere waren sehr verstört und schienen noch nichts von der Welt außerhalb der Gartenlaube gesehen zu haben. Bei dem Versuch,



die Tiere zu berühren, gerieten sie in Panik.

Unsere Tierpflegerinnen bemühen sich sehr um die Tiere und inzwischen freuen sich die Hunde über deren Besuch

im Zwinger, so wie das bei neugierigen Junghunden sein sollte.

Das Amt hat inzwischen die Verwertung angeordnet und deshalb suchen die Tiere, ein Rüde, zwei Hündinnen und das ca. drei bis vier Jahre junge Muttertier, neue zuverlässige Halter, möglichst mit Erfahrung bei der Haltung genannter Rasse.

Übrigens, ein Rüde der ehemaligen Halterin, welcher wohl der Vater sein dürfte, sitzt seit längerer Zeit in einer Leipziger Hundepension, deren Betreiber bisher vergeblich auf Besitzerin und Geld warten.

Katzen: Einzelgänger?

Entgegen der früher häufig vertretenen Meinung, dass Katzen generell einzelgängerisch leben, konnte die Wissenschaft mittlerweile zeigen, dass dies ein Irrglaube ist. Insbesondere Katzen, die als Jungtiere schon mit weiteren erwachsenen Katzen heranwachsen, wollen später lieber in der Gruppe leben. Katzen allerdings, die mit der Flasche aufgezogen wurden und in dieser frühen Phase keine anderen Katzen kennenlernen durften, sind später wenig sozialverträglich.

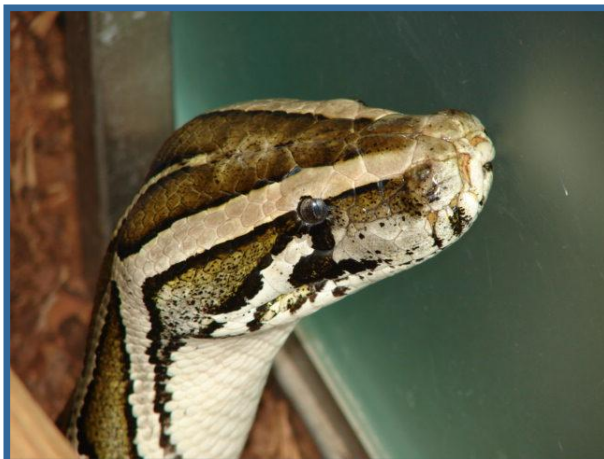


Für die Tierpfleger im Tierheim, die die Vorgeschichte der ihnen anvertrauten Katzen häufig nicht kennen, heißt es deshalb, genau hinzuschauen. Abhängig davon, ob eine Katze andere Katzen eher meidet oder deren Kontakt sucht, sollte eine Ver-

mittlung als Einzelkatze oder sogar zwingend als Zweitkatze erfolgen. Fachlich geschultes Personal ist deshalb nicht nur für die Pflege der Katzen sondern auch für eine erfolgreiche Vermittlung von großer Bedeutung. Denn schließlich wollen alle stressfrei zusammenleben, Katze und Mensch.

Tigerpython hat Tierheim endlich verlassen!

Im Sommer 2009 kam aus schlechter Haltung ein dunkler Tigerpython als Einweisungstier zu uns. Wie sich herausstellte, handelte es sich um ein weibliches Tier, knapp 3,5 Meter lang und fast verhungert. Der Besitzer unbekannt verschwunden, die Freundin vollkommen überfordert und das Glasbecken mit 80 x 60 cm winzig klein. Obwohl der Zustand des Tieres erbärmlich war, sollte die Qual, die es erdulden musste, nicht vergeblich gewesen sein. So erfuhr die Schlange alle nur denkbare tiermedizinische Versorgung. Mit Hilfe einer Sonde und spezieller flüssiger Ersatznahrung wurde die Magenschleimhaut wieder aufgebaut und so die Voraussetzung geschaffen, dass die Schlange überhaupt wieder normale Nahrung aufnehmen konnte, ohne daran zu verenden. Als es soweit war, stand das nächste Problem. Sie ignorierte alle relevanten Beutetiere. Eine erneute Nachfrage bei besagter Freundin hatte zum Ergebnis, dass die Schlange wohl nur mit Straßenkatzen gefüttert worden war. Ein Test mit einem Handfeger aus dem Katzenhaus brachte Gewissheit, der Geruch löste sofort eine Beutereaktion aus. Da es nun schlicht undenkbar war, Katzen zu füttern, bedurfte es wieder sehr viel Geduld und vieler Tricks, bis endlich übliches Futter aufgenommen wurde. Als wir tote Hühner von einem Bau-



ernhof als Futter angeboten bekamen, probierten wir auch diese, mit gutem Erfolg.

Da ein Tigerpython unter Artenschutzstatus steht und es natürlich auch keine Herkunftspapiere in besagter Haltung gab, wurde das Tier von der zuständigen Naturschutzbehörde eingezogen und es begann die Suche nach einer geeigneten lebenslangen Pflegestelle für das Land Sachsen, welches inzwischen formal Eigentümer geworden war. Dies gestaltete sich schwierig, denn Interessenten scheiterten bereits an den Mindestforderungen zur Terrariengröße, lt. BNA 300 x 200 x 200 cm. Erst 30 Monate, 70 cm Längenwachstum und viele Kilo Gewichtszunahme später konnte eine geeignete Pflegestelle gefunden werden und die Behörde schloss den notwendigen Pflegevertrag. Kurz vor Weihnachten 2011 verließ ein

inzwischen prächtiger Python im Alter von schätzungsweise 10 bis 12 Jahren das Tierheim und wird hoffentlich noch lange in guter Pflege artgerecht leben. Übrigens kann Lilly Marlen, wie wir die Schlange nannten, gut 30 Jahre alt werden.

Unsere Hunde sagen: „Danke!“

Auf unseren Aufruf haben viele Tierfreunde reagiert und fleißig gespendet. Fast 2.000 Euro kamen zusammen, so dass wir 30 neue, moderne Hundebetten des Fabrikats DoggyBed® Basic Style kaufen konnten.



Diese Hundebetten, die wir schon seit einigen Jahren verwenden, sind desinfektionsmittelresistent und geben Milben und Bakterien keine Chance, sich einzunisten. Sie sind damit optimal für die Bedingungen im Tierheim geeignet. Vor allen Dingen wurden Sie jedoch nach den neuesten Erkenntnissen der Tiermedizin entwickelt und bieten einen wesentlich besseren Liegekomfort als flauschige Hundekörbe oder Decken, welche im Tierheim aus hygienischen Gründen in der Regel abzulehnen sind.

Katzenquarantäne ausgelastet



Obwohl das Tierheim Leipzig über eine doppelte Quarantäne verfügt, sind die Plätze vollständig ausgelastet, da jahreszeittypisch Tiere in eher schlechtem Gesundheitszustand zu uns kommen und wir insbesondere mit Katzenschnupfen zu kämpfen haben. Zum Glück verhindert die konsequente Quarantänerführung und die Regelungen zur Vermeidung von Infektionsweitergabe seit der Inbetriebnahme des Katzenhauses 2008 das Ausbrechen der für die Tiere lebensgefährlichen Katzenseuche, so dass es auch unter dieser sehr angespannten Situation gelingt, das Leben der Tiere wirkungsvoll zu schützen. Allerdings besteht momentan kapazitätsmäßig kaum die Möglichkeit, Tiere aus Privathaltung aufzunehmen. Wer seine Katze im Tierheim abgeben muss, sollte die Wartezeit unbedingt nutzen und sein Tier impfen lassen, bevor es zu uns kommt!